



1. Vorbemerkungen

Eine Hausarbeit dient der vertiefenden Ausarbeitung eines Themas bzw. eines Themenschwerpunktes. In der Regel können so spezifische Aspekte eines archäologischen Komplexes erarbeitet werden, die im Rahmen einer Lehrveranstaltung (Vorlesung, Seminar etc.) vermittelt wurden. Eine Hausarbeit richtet sich inhaltlich nach einer Fragestellung aus, die zu Beginn der Arbeit formuliert wird. Inhaltlich dient diese Fragestellung als „roter Faden“ an dem sich der/die Studierende orientiert.

2. Gestaltung

Zur zielführenden und für den Leser nachvollziehbaren Gestaltung der Hausarbeit gehören Formalia, wie ein Kopf oder eine Titelseite sowie ein Anhang mit Literatur- und Abbildungsnachweisen. Zweitens ist es unumgänglich die Arbeit sinnvoll zu gliedern, um zeitliche, soziale und naturräumliche Ausgangsbedingungen, eine gut begründete Fragestellung, angewandte Methoden und ausgewählte archäologische Quellen zur Beantwortung der Forschungsfragen nachvollziehbar zu gestalten.

Wie auch in Referaten werden spezifische Forschungsfragen zu einem wissenschaftlichen Thema im Zuge von Literaturrecherchen untersucht. Dabei bieten Hausarbeiten mehr Raum entsprechende Fragestellungen zu vertiefen und ausführlich auszuarbeiten als Referate. Bei der Literaturrecherche sollte stets von der aktuellsten Fachliteratur ausgegangen werden. Für das Thema wichtige Inhalte, die nicht in den neuesten Beiträgen behandelt sind, müssen aus älteren Publikationen übernommen werden.

Auf der Grundlage eines solchen Selbststudiums erarbeitet sich der/die Student/in eigenständig eine Schlussfolgerung, die auf der kritischen Auseinandersetzung mit den relevanten (Literatur-)Quellen fußt. *Auf diese Weise verschafft sich der/die Student/in vertiefende Einblicke in einen Forschungsgegenstand und lernt, sich auf ein bestimmtes Thema zu fokussieren und kritisch mit Forschungsinhalten auseinanderzusetzen.* Der/die Student/in wird dabei von dem/der Dozent/in unterstützt (Sprechstunden etc.).

Zitate, inhaltliche Übernahmen und nicht selbst erstellte Abbildungen müssen immer durch eine Angabe der Quelle gekennzeichnet werden.

- Innerhalb des Hausarbeitstextes wird am Ende des Satzes in Klammern eine Kurzform der Quelle angegeben: Name des Autors/der Autorin, das Erscheinungsjahr, sowie die Seitenzahl und/oder die Nummer der dargestellten Abbildung: z. B. (Peyrony 1933, 46 f., Fig. 4).
- Wörtliche Zitate werden an Beginn und Ende durch Anführungszeichen gekennzeichnet und gegebenenfalls zusätzlich kursiv gesetzt.
- Die ausführliche Quellenangabe findet sich in der Literaturliste am Ende des Hausarbeit-Textes. (siehe Leitfaden Literaturliste).

2.1. Formales

- Zur Hausarbeit gehört ein Titelblatt, welches unter anderem den Titel des Arbeitsthemas enthält (siehe unten). Der Titel soll dabei das Thema/die Fragestellung genau erkennen lassen.

- Die Hausarbeit endet mit einem Literatur- und Abbildungsverzeichnis. Alle für die Hausarbeit zurate gezogenen Quellen (Fachbücher, Fachaufsätze etc.) müssen im Text und im Anhang aufgeführt werden.



2.1.1. Zitieren in der Literaturliste

In der Literaturliste wird das vollständige Zitat, bestehend aus Autorennamen, Jahr der Veröffentlichung, Aufsatz- oder Buchtitel, Titel der Publikation, in welcher der Beitrag erschienen ist sowie Name/n der/ des Herausgeber/s, Verlag und Erscheinungsort angegeben.

Siehe „Leitfaden_Literaturliste“

2.1.2. Zitieren im Text

Literaturnachweise im Text werden in Klammern unter Verwendung der/des Autorennamen, des Erscheinungsjahres und der Seitenangabe angegeben, z.B. (Autor, 2015: 35 f.) oder (Autor 2015, 35 f.).

Siehe „Leitfaden_Literaturliste“

2.2. Gliederung

Jede angefertigte Arbeit, ob Hausarbeit, Thesenpapier oder Powerpoint-Präsentation hat am Anfang einen Kopf. Darin sind angegeben: Name der Universität, des Instituts, des Kursleiters/der Kursleiterin, des Semesters sowie der Name des/der Studierenden und die Angabe des Studienseesters.

Universität zu Köln, Institut für Ur- und Frühgeschichte Veranstaltung: (Titel der Übung/des Seminars) Dozent/in: (Name des Kursleiters/der Kursleiterin) Semester: (Angabe des Semesters in dem das Seminar stattfindet) Verfasser: (Name des/der Studierenden, Studienseester) Abgabedatum

Die behandelten Punkte der Hausarbeit werden analog der Kapitelüberschriften in einem Inhaltsverzeichnis wiedergegeben und fortlaufend nummeriert. Die Nummerierung der Kapitel und Unterkapitel erfolgt in fortlaufenden Ziffern; z. B. 1. Einleitung, 2. Fragestellung, 3. Einführung in den Naturraum etc.

Der inhaltliche Aufbau der Hausarbeit gliedert sich logisch in inhaltlich aufeinander abgestimmte Kapitel und gegebenenfalls Unterkapitel. Diese werden in aufsteigender Reihenfolge durch arabische Ziffern nummeriert. Unterkapitel werden wie unten dargestellt durch Ziffern oder durch lateinische Buchstaben in aufsteigender Reihenfolge gegliedert, z. B.:

- | |
|---|
| <ol style="list-style-type: none">1. Einleitung und Fragestellung2. Geographische, naturräumliche und chronologische Einführung<ol style="list-style-type: none">2.1. Kurze Darstellung der naturräumlichen Gegebenheiten2.2. Absolute und relative Datierung der Fundstelle3. Methoden4. Analyse5. Diskussion6. Schlussfolgerung / Fazit |
|---|



Die Hausarbeit gliedert sich in eine kurze Einleitung, eine Fragestellung, bei Bedarf in ein methodisches Kapitel, in einen analytischen Teil sowie in Diskussion und Schlussfolgerung.

2.3. Inhalt

Der inhaltliche Aufbau orientiert sich zwar am behandelten Thema und dem damit verbundenen Erkenntnisinteresse. Trotzdem dient eine logisch nachvollziehbare Gliederung dem Verständnis des Lesers und erleichtert die Abfassung der Arbeit (maximal eine halbe Seite).

Die kurze **Einleitung** hat die Funktion, das behandelte Thema im Kontext von Zeit und Raum zu umreißen. Bei Bedarf kann bereits im Einleitungsteil eine Fragestellung formuliert werden. Diese kann jedoch auch in Zusammenhang mit einem kurzen erläuternden Text in einem eigenen Kapitel dargelegt werden. Dieser sollte den Umfang einer Seite nicht überschreiten.

In der Einleitung wird kurz der Forschungsgegenstand dargestellt und auf den Forschungsschwerpunkt und die sich daraus ableitende Fragestellung hingearbeitet.

- Wichtige Bestandteile der Einleitung sind kurze Einführungen in den zeitlichen und geografischen Rahmen des untersuchten Arbeitsgebietes, in die für Thema und Fragestellung wichtigsten „Stationen“ der Forschungsgeschichte sowie in etwaige für das Thema relevante methodische Fragen.
- Bei Bedarf können diese Unterpunkte als kleine Unterkapitel ausgeführt werden.

Der für das Thema relevante **geographische, naturräumliche** und **zeitliche Kontext** sollte bei Bedarf in eigenen Kapiteln oder Unterkapiteln umrissen werden. Je nach Themenstellung sollte ebenfalls auf den **gesellschaftlichen bzw. kulturgeschichtlichen Kontext** eingegangen werden.

In einem weiteren Kapitel, insbesondere bei Arbeiten, die sich stark auf empirische Daten und deren Analyse stützen, dient ein **methodisches Kapitel** dazu, angewandte Analysemethoden vorzustellen, nicht zuletzt um ihren Einfluss auf die dargestellten Forschungsergebnisse aufzuzeigen.

Eine kurze Darlegung der **Forschungsgeschichte** dient dazu, das behandelte Thema und die untersuchten archäologischen Quellen aus ihrem wissenschaftshistorischen Kontext heraus zu verstehen.

Der **analytische Hauptteil** umfasst den Großteil der Arbeit. Hier werden, in Anlehnung an die formulierte Fragestellung, die erforderlichen archäologischen Quellen untersucht.

- Im Hauptteil werden zunächst in nachvollziehbarer Form die wichtigsten Quellen und, sollte dies nicht bereits geschehen sein, der aktuelle Forschungsstand wiedergegeben. Dabei sollten stets die eingangs formulierte Frage und der „rote Faden“ berücksichtigt werden. Informationen, die nicht unmittelbar mit dem Erkenntnisinteresse zu tun haben, würden den Rahmen einer Hausarbeit überschreiten und verwirren nur in Hinblick auf das darzustellende Thema. In einem weiteren Schritt werden die dargestellten Forschungsinhalte in Hinblick auf eingangs formulierte Forschungsfrage(n) untersucht und diskutiert.
- Am Ende wird auf Grundlage einer solchen kritischen Reflexion und Diskussion der untersuchten Quellenlage eine Schlussfolgerung formuliert und begründet.

Die Ergebnisse werden schließlich im Kontext der referierten zeitlichen, naturräumlichen, sozialen und/oder methodischen Zusammenhänge diskutiert. Im selben oder in einem gesonderten Kapitel wird auf Basis dieser **Diskussion** eine **Schlussfolgerung (Fazit)**



erarbeitet. Diskussion und Schlussfolgerung lehnen sich an die Fragestellung an. Die Diskussion leitet logisch auf die Schlussfolgerung hin. Die Schlussfolgerung sollte eine halbe bis maximal eine Seite nicht überschreiten.

1. **Deckblatt:** Institut (Universität zu Köln, Institut für Ur- & Frühgeschichte), Namen und Art der Veranstaltung (Seminar/Vorlesung), Namen und Titel des/der Dozent/in, des Semesters und den Namen des/der Referent/in (Name, Studiensemester).
2. **Inhaltsangabe (= inhaltliche Gliederung durch Kapitelüberschriften):** in aufsteigenden arabischen Ziffern nummerieren: 1., 2., 3., 3.1, 3.2. etc.
3. **Text:** In Form und Inhalt folgt der Text dem chronologischen Grundgerüst der Gliederung
 - a. **Text-Formatierung:** Schriftgröße: Schriftart Times New Roman / 12 Punkt, Arial / 11 Punkt; Zeilenabstand 1,5; Seitenabstand links und rechts: max. 2 cm.
 - b. Verweis auf im Anhang dargestellte Abbildungen und Tabellen, die in fortlaufender Reihenfolge nummeriert werden.
4. **Anhang:**
 - a. Eine in alphabetischer Reihenfolge geordnete **Literaturliste** aller genutzten und zitierten Quellen (siehe Studienhilfe „*Literaturliste*“). Wurden aus einer Arbeit ausschließlich Abbildungen o. ä. entnommen, so erscheint das entsprechende Werk ebenfalls in der Literaturliste bzw. in einer gesonderten **Abbildungsliste**.
 - b. Abbildungen und Tabellen. Unter aus Publikationen entlehnte Abbildungen und Tabellen gehört eine Quellenangabe (Name des Autors, Erscheinungsjahr, Nummer der Abbildung). Des Weiteren werden Abbildungen und Tabellen fortlaufend durchnummeriert.

2.4. Umfang

Im Fach Ur- und Frühgeschichte umfassen Hausarbeiten in der Regel maximal 5 Seiten (kleine schriftliche Ausarbeitung) oder 10-15 Seiten (schriftliche Ausarbeitung) Text. Zu Details ist mit der jeweiligen Dozentin bzw. dem jeweiligen Dozenten Rücksprache zu halten.

3. Fazit

Hausarbeiten dienen der vertiefenden Recherche und Darstellung eines Forschungsthemas oder des Teilbereiches eines solchen. Der/die Studierende hat so die Möglichkeit, sich fundierte Einblicke in ein archäologisches Gebiet zu verschaffen. Zugleich dient dies der Einübung grundlegender wissenschaftlicher Fertigkeiten, wie der stringenten und für Dritte nachvollziehbaren Ausarbeitung einer wissenschaftlichen Frage. Eine konsistente Gliederung hilft dabei, das Thema analog der Fragestellung in sich schlüssig auszuarbeiten und zu einer nachvollziehbaren und stimmigen Schlussfolgerung zu kommen.